

Jetzt 69 Brüder und Schwestern

Gala-Abend der Weinbruderschaft Ortenau / Auch 2014 wieder ein vielseitiges Programm

ORTENAU (hrö). Sie wächst und wächst, wenn auch in kleinen Schritten. Michael Roschach, der frühere Bürgermeister von Gengenbach und seit der Gründung der Weinbruderschaft Ortenau im März 2009 Ordensmeister – so heißt der Vorsitzende –, gab beim „Großen Konvent“ in der „Sonne“ in Offenburg bekannt, dass die Vereinigung 2013 um drei auf jetzt 69 Mitglieder angewachsen ist – immer noch eine überschaubare Runde, allerdings ist in der Mitgliederliste so gut wie kein Winzer zu finden.

Insofern sind viele Leute aus der Region, die eine besonders enge beruflich-private Beziehung zum Wein pflegen, gar nicht vertreten – ein Berufswinzerverein wollte man partout nicht werden, eher ein Club von Leuten, die einfach gerne Wein trinken, gerne darüber reden, ob laienhaft oder ambitioniert, und sich auch gerne mit Themen beschäftigen, die der Wein tangiert.

So steht's in den Gründungsstatuten von März 2009. Eigentlich, das drängte sich beim „Großen Konvent“, der Jahres-Gala, einmal mehr auf, ist der Begriff „Weinbruderschaft“ zwar der Tradition geschuldet, aber alles andere als korrekt – „Weinschwesterschaft“ wäre es aber ebenfalls nicht. Die Wahrheit liegt irgendwo in der Mitte.

Die hohe Frauenquote ist bedingt durch den Umstand, dass sich in den vergangenen Jahren in der Ortenau zahlreiche Frauen zu „Wein-Guides“ ausbilden ließen, die nun die Möglichkeit nutzen, in



Thomas Hirt (von links) und Siegbert Bimmerle nahmen aus den Händen von Michael Roschach und Winfried Königer zwei Preise entgegen. FOTO: HRÖ

einem Kreis Gleichgesinnter Kontakte zu pflegen und das Wissen zu vermehren.

Und das ist reichlich möglich, wie Winfried Königer, früherer Chef des Weinguts Schloss Ortenberg, ausdrücklich betonte. Als „Kellermeister“ ist er für den Reigen der Jahresveranstaltungen verantwortlich, und wie in den vergangenen Jahren hat er sich neulich wieder mit einem kleinen Team zusammengesetzt, um ein pffiffiges Programm für 2014 zu schnitzen. Das scheint ihnen gelungen zu sein.

In diesem Jahr wurden erstmals die Rieslinge getestet, die 21 Betriebe aus der Ortenau eingereicht hatten – „die Beteiligung war gut wie nie“, so Königer, der zudem von einem „Publikumswettbewerb“ sprach: Die Weinbruderschaftsmitglieder sollten nämlich jenen Wein favorisieren, den sie kaufen würden. Klarer Sieger wurde eine Riesling Reserve von 2012 vom Weingut Bimmerle in Renchen-Erlach, mit Gutsbesitzer Siegbert Bimmerle und dem jungen Kellermeister Thomas Hirt (32) an der Spitze.

Das Weingut hat sich in den vergangenen Jahren zu einem der besten und medaillenträchtigen in ganz Baden gemauert. Und ist auch quantitativ stark gewachsen: Zum Gesamtbetrieb – auch ein Weinhaus ist angeschlossen, das von Vertragswinzern beliefert wird – gehören zwischen Baden-Baden und Ettenheim 110 Hektar Reben. Das Weingut Bimmerle – das war Zufall – bekam einen weiteren Preis: für seinen großen Erfolg bei der jüngsten Landesweinprämierung.

INFO

PROGRAMM 2014

Es wird zum thematischen Abend „Brot und Wein“ ebenso geladen wie zur Besichtigung des Weingutes Schloss Eberstein. Außerdem wird ein Dozent der Hochschule Geisenheim über internationale Weinwirtschaft referieren. Der Jahresausflug führt am 13. Mai nach Speyer, bei einem weiteren Themenabend sollen fünf Winzer, die sich in den vergangenen Jahren selbständig gemacht

haben, über sich und ihre Philosophie berichten. Für den Herbst sind eine Rebbegleitung im Weingut Heinrich Männle in Durbach geplant sowie eine Weinverkostung in Zell-Weierbach, bei der die Geschmacksprofile bestimmter Rebsorten herausgearbeitet werden. Die nächste Wahl der Weinbruderschaftsweines – sie findet erneut anlässlich einer Blindverkostung statt – wird sich den Rotweinen widmen.

▶▶ Weitere Informationen:
www.weinbruderschaftortenau.de